

hier:

DAS NACHBARSCHAFTSMAGAZIN
VON RWE POWER

Gewinnspiel:

Rätsel lösen und
eine Sony PlayStation
gewinnen.
Seite 18

Seite 6

Warmherzig bei Eiseskälte

Die meisten Tiere sind gut auf den Winter vorbereitet. Dennoch können wir unseren Vierbeinern und dem Wild helfen, noch besser durch die kalte Jahreszeit zu kommen.

www.rwe.com/nachbarschaft



Letzte gemeinsame Saison

Wenn es kalt und feucht wird, sind die „Kühlturmwolken“ des Kernkraftwerks Gundremmingen besonders ausgeprägt. Die Energie von Block B und C hat auch beim Backen der Weihnachtsplätzchen und Braten der Weihnachtsgänse geholfen. Denn das Kraftwerk erzeugte bislang etwa ein Viertel des Stroms in Bayern – und das äußerst klimafreundlich. Doch bald ist es mit der synchronen „Wolkenproduktion“ in Block B und C vorbei: Am 31. Dezember wird Block B abgeschaltet. Dann wird aus seinem Kühlturm (im Vordergrund) kein Dampf mehr aufsteigen.

In diesem Heft



Tierisch gut!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wenn es draußen kalt wird, genießt der Mensch gern sein lauschiges Zuhause. Für Tiere in freier Natur ist das Überwintern nicht immer so einfach – dennoch sind die Allermeisten sehr gut vorbereitet wie unsere eindrucksvolle Titelgeschichte zeigt. Einige Tipps, wie Ihre Haustiere gesund und sicher über den Winter kommen, haben wir ebenfalls zusammengetragen.

Sicher ist auch ein Stichwort, das für Block B des Kraftwerks gilt. Seit 1984 hat er sicher rund 330 Milliarden Kilowattstunden Strom klimafreundlich erzeugt – mehr als Deutschland in einem halben Jahr verbraucht. Ende des Monats geht er nun vom Netz. Dann wird Block C noch bis Ende 2021 zuverlässig für die Versorgungssicherheit in Süddeutschland sorgen. Auch für mich persönlich bedeutet das Jahresende einen Einschnitt. Ich verabschiede mich in den Ruhestand und möchte mich herzlich für Ihren konstruktiven Dialog mit uns bedanken! Mein Nachfolger Dr. Heiko Ringel wird gerne weiter mit Ihnen im Gespräch bleiben.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr!

Michael Trobitz

Michael Trobitz,
Technischer Geschäftsführer KGG



04



06



12



16

hier: bei uns 04

Winterzeit: Kalte Tage eignen sich besonders gut für Museumsbesuche

Heil durch die kalte Jahreszeit 06

Winterhilfe: Was wir für unsere Tiere tun können

Blick ins Kraftwerk 12

Die Werkfeuerwehr kooperiert mit freiwilligen Feuerwehren aus dem Umland

Power-Mix 14

Nachrichten aus dem Unternehmen

Menschen von hier: 16

Krippenfreunde: jüngster Vorsitzender im ältesten Verein

Gewinnspiel 18

Kreuzwörterlöser lösen und tolle Preise gewinnen

Ausblick 19

Silvestergebäck: Wie Sie lecker ins neue Jahr kommen

Kernkraftwerk Gundremmingen

Informationszentrum

Dr.-August-Weckesser-Straße 1
89355 Gundremmingen
Telefon: 082 24 / 78 22 31

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 13 bis 16 Uhr, Samstag 13 bis 18 Uhr, an Feiertagen geschlossen

Dauerausstellung „Energie und Kerntechnik“

Kontakt

„hier:“-Redaktion
E-Mail: hier@rwe.com

RWE Power Besucherdienst
0800/8833830 (kostenlose Hotline)



Die „hier:“ und weitere Nachbarschaftsinformationen finden Sie im Internet unter www.rwe.com/nachbarschaft sowie unter www.kkw-gundremmingen.de

Impressum

Herausgeber: RWE Power AG

Anschrift: Unternehmenskommunikation, Huysenallee 2, 45128 Essen

V.i.S.d.P.: Stephanie Schunck, RWE Power AG

Redaktion und Gestaltung: RWE Power AG | Edelman.ergo GmbH, Köln



↑ KURIOSITÄTEN: Die Sammlung des Radio- und Telefonmuseums Wertingen umfasst viele sehenswerte Exponate wie diese Autoscooter-Radios.

Bei Frustwetter: Ab ins Museum!

Der Winter macht nicht immer Spaß. Da gibt es diese trüben Tage, an denen sich die Menschen am liebsten zu Hause verkriechen würden. Ein Lichtblick sind die vielen Museen in den Landkreisen Dillingen und Günzburg.

Rund drei Dutzend Museen listen allein die offiziellen Tourismuseiten der Region auf – darunter öffentliche Einrichtungen und private Sammlungen. Wir haben mal drei herausgepickt, um Empfehlungen für einen Museumsausflug bei Mistwetter zu geben. So wird die Zeit bis zum nächsten Sonnenschein kürzer ...

Öffnungszeiten: Mittwoch 14 bis 16 Uhr bei Anmeldung unter Telefon 08282/800440, Eintritt frei. Auch Führungen und Kurse sind buchbar.

🌐 www.morsa.de

Es muss ja nicht immer der Fernseher flimmern. Auch Radio macht Spaß. Und einmal mehr stellt sich die Frage: Wie hat sich dieses faszinierende Medium eigentlich entwickelt? Die Antwort darauf finden Besucher im **Wertinger Radiomuseum**, in dem rund 600 Geräte ab dem Jahr 1920 zu sehen sind. Zudem: Musiktruhen, Musikboxen, Tonbänder, Grammophone, Plattenspieler oder Schallplatten. Den Grundstock für die Sammlung legte ein Privatmann, der seine Exponate vor zehn Jahren der Stadt Wertingen schenkte.

Adresse: Fère-Straße 1, Wertingen (ehemalige Musikschule). **Öffnungszeiten:** jeden 3. Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr oder individuell unter Telefon 08272/84196 oder 08272/2864. Eintritt frei.

🌐 www.radiomuseum-wertingen.de

Bhutan, Fidschi, Senegal, Tansania, Papua-Neuguinea – was nach einer Weltreise klingt, ist ein Rundgang durchs **Besenmuseum in Günzburg**. Die Kehrobjekte, die dort seit 2005 ausgestellt sind, stammen aus aller Herren Länder. Museumsbetreiberin Christl Hirner hat die guten Stücke entweder eigenhändig in einem der (exotischen) Länder gekauft oder von Bekannten mitbringen lassen. Die Kehr-Kultur unterscheidet sich von Nation zu Nation. Schon die Vielfalt der Materialien, mit denen sich Besen herstellen lassen, bringt Besucher zum Staunen. Sie sind gefertigt aus Reisig, Gras, Baumrinde, Palmblättern, Federn oder Tierschwänzen.

Adresse: Am Hang 11, Günzburg. **Öffnungszeiten:** freitags von 14 bis 18 Uhr, Erwachsene 2 Euro, Kinder 1 Euro.

🌐 www.besenwelten.de

Die Museen der Region im Überblick unter: www.dillingerland.de und www.familien-und-kinderregion.de



In der kalten und dunklen Jahreszeit machen die Menschen gerne Kerzen an. In der Weihnachtszeit haben die feinen Lichtspender gar Hochkonjunktur. Aber wie stellt(e) man Kerzen überhaupt her? Einen Einblick in die Lebenswelt des Wachsziehers – ein Beruf, der fast schon ausgestorben ist – bietet das **Krumbacher Wachsmuseum**. Besonders interessant ist die umfangreiche Sammlung herausragender Wachsbilder mit dazugehörigen Original-Holzmodellen. Zu sehen sind auch Votivfiguren aus dem Wallfahrtswesen, kunstvoll verzierte Wachsstöcke und prachtvolle Zierkerzen.

Adresse: Nordstraße 3, Krumbach (Wachswarenfabrik Sallinger).



Termine

Einfach unfassbar!



Günzburg. Physikalische Gesetze? Die können Sie an diesem Abend komplett vergessen! Die zwei „Unfassbaren“ verändern alle Realitäten, die Sie kennen und lassen Besucher

Zauberei und Hypnose hautnah erleben.

Wann: 7. Januar, 19 Uhr,

Forum am Hofgarten Günzburg.

Die Karten kosten für Erwachsene

28 Euro und ermäßigt 20 Euro (Azubis, Studenten, Schüler).

www.die-unfassbaren.de

Schon rum?!

Leipzig. Mit guter

Laune, gezielten Pointen

und einer spitzen Zunge

blickt der Kabarettist

Thilo Seibel auf das tur-

bulente Jahr 2017

zurück. Ein Wort-Tsunami, der die Zuschauer von den Stühlen reißen wird.

Wann: 11. Januar, 19 Uhr,

Zehntstadel Leipzig.

Die Karten kosten 18 Euro.

www.zehntstadel-leipzig.de/details/thilo-seibel-jahresueckblick.html



Liebe mit Hindernissen

Dillingen. Das Ritterschauspiel „Käthchen von Heilbronn“ erzählt die

Geschichte einer jungen Frau,

die ihrem Herzen folgt und

alle Hindernisse für ihre Liebe

aus dem Weg räumt. Besucher

können sich auf die Übertra-

gung des bekannten mittelalter-

lichen Schauspiels in die moderne

Gesellschaft freuen.

Wann: 16. Januar, 20 Uhr, Stadtsaal am

Kolpingplatz, Dillingen. Tickets kosten

zwischen 18 und 25 Euro.

Die „hier:“ verlost einmal 2 Karten. Dazu

eine E-Mail mit Namen und Adresse bis

zum 5. Januar an hier@rwe.com schi-

cken. Stichwort: „Käthchen“.

[www.dillingen-kulturring.de/index-](http://www.dillingen-kulturring.de/index.php/event/kaethchen-von-heilbronn/)

[php/event/kaethchen-von-heilbronn/](http://www.dillingen-kulturring.de/index.php/event/kaethchen-von-heilbronn/)

Tickets zu gewinnen!



„Kompliment, ein schönes Magazin!“

Dankeschön. Ihre Meinung ist uns wichtig. Denn für Sie schreiben wir die „hier:“. Und das macht nur Spaß und lohnt die Mühe, wenn Ihnen das Magazin gefällt. Deshalb freuen wir uns über die große und positive Resonanz auf unsere Lesenumfrage.

Die „hier:“ war nie so gut wie heute. Das sagen jedenfalls Sie, unsere Leser. Auf die Umfrage, die wir mit der Sommerausgabe versendet haben, gaben 91 Prozent der Leser an, dass sie einen guten oder sogar sehr guten Gesamteindruck von dem Nachbarschaftsmagazin haben. Bei Umfragen in den Jahren 2011 und 2013 lag dieser Wert noch bei über 80 Prozent. Insgesamt 1.929 Leser haben auf die Umfrage reagiert. Auch das ist ein Rekord, für den wir herzlich danken möchten. Denn das zeigt, dass Ihnen die „hier:“ nicht egal ist, und inspiriert uns, das Magazin noch besser zu machen.

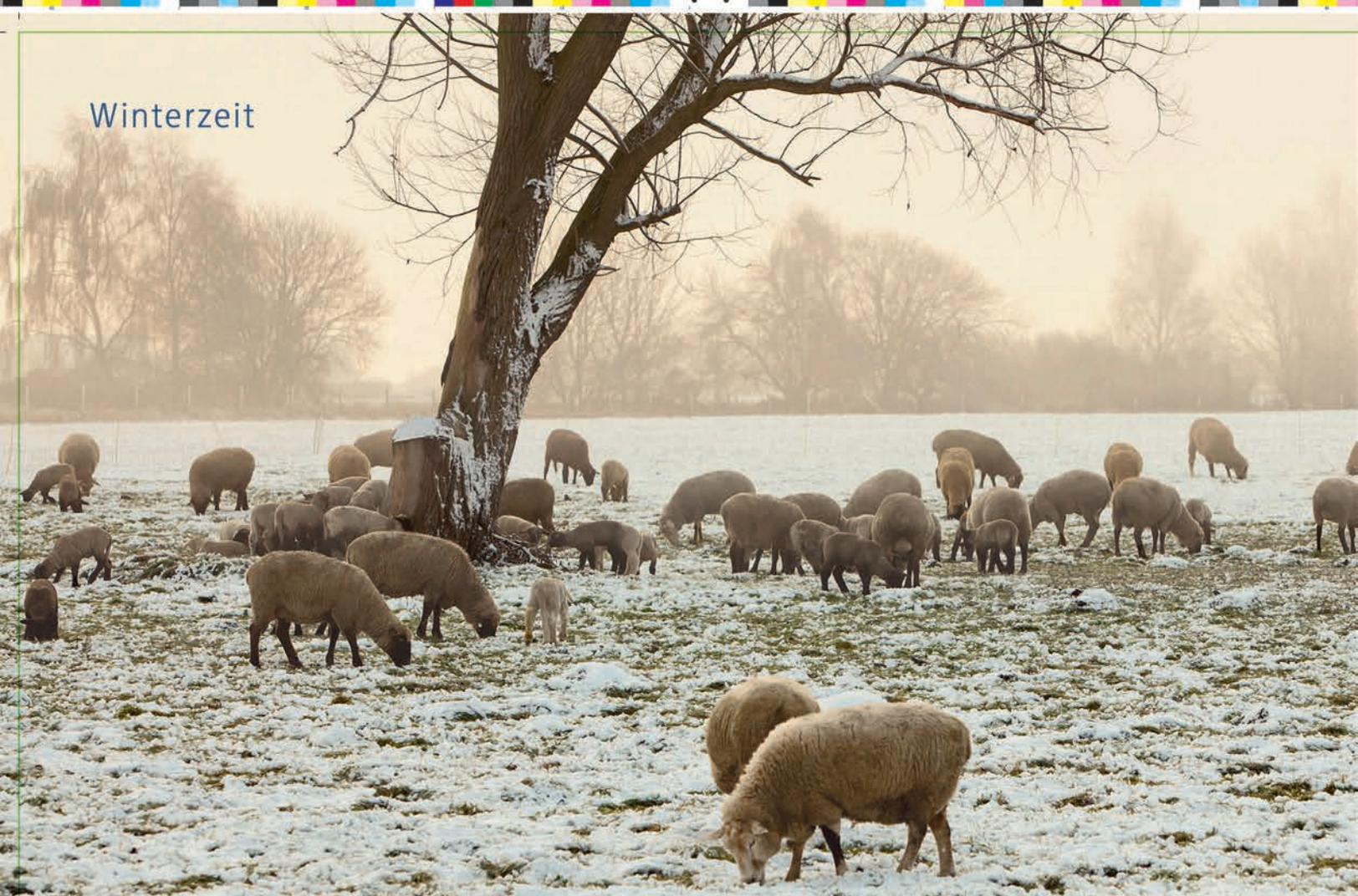
Doch das wird schwierig. Denn viele Leser schrieben uns, dass sie nichts verändert sehen wollen: „Was soll man sich noch mehr wünschen? Sie haben eine Vielzahl interessanter Berichte. Weiter so“, schrieb uns beispielsweise eine Leserin. Nur vier Prozent der Befragten zeigten sich mit dem Themenmix nicht zufrieden. Die positive Rückmeldung von mehr als drei Viertel der Teilnehmer fasst eine Leserin dagegen so zusammen: „Alles drin, kurz und bündig, aber dabei sehr informativ“. Besonders gefiel den Lesern die Titelgeschichte. Aber auch die Tourenvorschläge, die Terminhinweise in der Rubrik „hier: bei uns“ und das Porträt der „Menschen von hier:“ kamen gut an.

Besonders interessant für die Redaktion sind die Hinweise, womit wir uns in den kommenden Ausgaben beschäftigen sollen. Auf Platz eins stehen mehr Neuigkeiten von RWE, über Technik, die technologische Entwicklung sowie zu Energiefragen. Dann folgen auf der Wunschliste Regionales, Freizeittipps sowie Ernährung, Rezepte und Gastronomie. Die „hier:“ wird diese Anregungen zukünftig gerne aufgreifen.

Wenn Ihnen beim Lesen dieser Ausgabe etwas auffällt, was Sie uns mitteilen möchten, brauchen Sie natürlich nicht auf die nächste Umfrage zu warten. **Wir freuen uns über Ihre Anregungen, Nachfragen, Lob und Kritik.** Schreiben Sie uns an: hier@rwe.com.

Unter allen Einsendungen zur Lesenumfrage haben wir zwei Wellness-Pakete für jeweils zwei Personen verlost. Einen Aufenthalt inklusive Übernachtung, Frühstück und Anwendungsgutschein im Hotel Hirsch Ulm haben gewonnen: Heidi Hegele aus Gundelfingen und Max Vaas aus Kammeltal.

Herzlichen Glückwunsch!



↑ WINTERTAUGLICH: Vom wärmenden Fell geschützt finden Schafe selbst bei Schnee noch genügend Nahrung.

Tierischer Winter

Warmherzig: Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen: Das Lebensmotto des heiligen Don Bosco sollten wir uns zumindest im Winter zu eigen machen und den Wildtieren draußen in der Natur helfen, die für sie härteste Zeit des Jahres zu überstehen. Aber auch für Haustiere ändert sich das Leben. Sie haben allerdings den Menschen an ihrer Seite, der ihnen Futter und Wärme schenkt. Tauchen wir in Gedanken mal in einen frostigen Wintertag ein ...

Die positive Nachricht vorweg: Wenn es nicht gerade ein Winter à la Sibirien ist, der die Landschaft wochenlang mit Eiskälte und Schnee überzieht, müssen wir uns um unsere Wildtiere und Waldbewohner keine großen Sorgen machen. Die Deutsche Wildtierstiftung gibt Entwarnung für Rehe, Hirsche oder Eichhörnchen. Sie finden in der Regel genügend Nahrung. Sollte trotzdem mal eine Notsituation eintreten, so kümmert sich der Förster darum, dass sie Futter finden. Von der romantischen Vorstellung, dass wir im Winter rausgehen und



für die Ricke und ihr Rehkitz eine Portion Heu deponieren, um ihr Leben zu retten, können wir uns also getrost verabschieden. Zumal wir auch respektieren sollten, dass die Tiere im Winter Ruhe und Rückzugsräume noch nötiger haben als in der wärmeren Zeit. Jedes Erschrecken und jede Bewegung kostet Energie, und die wird dringend zum Überleben benötigt.

Nicht schaden kann es hingegen, Sonnenblumenkerne oder klein gehackte Nüsse für Vögel zu streuen. In frostigen Winternächten verlieren sie viel Gewicht und brauchen neue Energie. Jetzt ist

So baut man einen Nistkasten

Für einen Staren- oder Meisenkasten sind sechs ungehobelte Bretter nötig. Sie sollten 20-Millimeter dick und aus witterungsbeständigem Holz (Eiche, Lärche) sein. Auch Kiefer oder Fichte eignen sich, rät Hubert Baumeister.



- 1** Sägen Sie zwei Seitenwände mit 17 Zentimetern Breite zurecht. Die Vorderseite sollte 30 Zentimeter haben. Nach hinten müssen Sie die Bretter anschrägen, sodass die Länge dort 26 Zentimeter beträgt.
- 2** Die Rückwand sollte ein klein wenig schmaler (15 Zentimeter) und niedriger (27,5 Zentimeter) sein. Sie sollten sie am oberen Ende nach hinten abfallend abschrägen, damit das Dach geschlossen aufliegen kann.
- 3** Bohren Sie in das Frontbrett (19 Zentimeter breit und 30,5 Zentimeter hoch) ein Loch mit einem Durchmesser von 4,5 Zentimetern. Das Einflugloch sollte sich im oberen Drittel befinden. Auch dieses Brett leicht abschrägen.
- 4** Das Dach erhält eine Breite von 22 Zentimetern und eine Länge von 25 Zentimetern.
- 5** Der quadratische Boden (15 mal 15 Zentimeter) sollte zwei kleine Ablauflöcher haben.
- 6** Befestigen Sie den Boden nach Möglichkeit mit Schrauben an der abgeschrägten Rückwand. Bringen Sie anschließend die Seitenwände, die Front und das Dach an, das auf der Rückseite nicht überstehen sollte. Als Nestschutz eignen sich Dachpappe oder Blechteile.
- 7** Zu guter Letzt benötigen Sie eine etwa 60 Zentimeter hohe Leiste, an der Sie den Nistkasten aufhängen. Ein Starenkasten sollte in mindestens vier Metern Höhe hängen.



der richtige Zeitpunkt, ein Futterhäuschen für die kleinen gefiederten Freunde aufzustellen. Und mit ein bisschen handwerklichem Geschick kann man in den kommenden Wochen einen Nistkasten herstellen, damit die Tiere im Frühjahr gleich eine passende Behausung haben. Eine Bastelanleitung dafür finden Sie in der rechten Spalte. Sie stammt von Karin Baumeister-Rehm und ihrem Vater Hubert Baumeister, die in Röfingen wohnen und seit vielen Jahren bunte Vogelhäuschen bauen. „Ich lasse sie den Winter über hängen, damit die Zugvögel vom letzten Jahr im Frühjahr ihren gewohnten Nistkasten an exakt derselben Stelle wiederfinden“, sagt Karin Baumeister-Rehm. Die Künstlerin hat vor zehn Jahren das Projekt „Nesting for Peace“ (ein Nest bauen für den Frieden) gestartet und ein buntes Vogelhäuschen sogar an das Pentagon geschickt, wo das Verteidigungsministerium der USA seinen Sitz hat. Sie legt Friedensbotschaften bei, die die Vögel quasi ausbrüten und in alle Welt tragen sollen. Die Nistkästen erfüllen auch im Winter ihren Zweck, weil unterschiedliche Tiere dort in kalten Nächten Schutz finden. Laut dem Naturschutzbund NABU suchen dort in erster Linie Spatzen, Meisen und Zaunkönige Unterschlupf. Sie sind aber auch wärmendes Heim für Siebenschläfer, Hasel- oder Fledermäuse und sogar Insekten.

Winterzeit

Bis zu 400 Kilo Vogelfutter pro Winter

Sarah Weinheimer hat ebenfalls ein Herz für Vögel. Zusammen mit ihren Eltern betreibt sie in Krumbach „Margrets Heimtierstube“. Jeden Winter bringt sie 300 bis 400 Kilogramm Futter in ihrem Garten unters Vogelvolk. „Jeder beschwert sich, dass es immer weniger Vögel gibt. Deswegen muss man etwas tun.“ Sie empfiehlt Futterhäuschen oder -spender und Meisenknödel. Selbst Menschen, die nur über einen Balkon verfügten, könnten ihren Beitrag leisten. Bei schalenlosem Futter, Sultaninen oder Nüssen hinterließen die Tiere keinen Dreck.

Viele Kunden, die im Herbst und Winter in die Heimtierstube von Sarah Weinheimer kommen, machen sich Sorgen um ihre Hunde. Aber im Winter muss kein Vierbeiner frieren, schließlich gibt es eine Bekleidungsabteilung mit Mänteln und Pullis. Die Hundemode ist sogar mit Schneeflocken-Symbolen gekennzeichnet, die signalisieren, ob sie nur eine leicht schützende oder eine stark wärmende Wirkung haben. Empfehlenswert sind Wollpulli und Vliesmantel laut Sarah Weinheimer vor allem für Rassen mit wenig Fell oder kurzen Haaren wie Chihuahua, Zwergpinscher oder Dalmatiner. Auch



ob sie nur eine leicht schützende oder eine stark wärmende Wirkung haben. Empfehlenswert sind Wollpulli und Vliesmantel laut Sarah Weinheimer vor allem für Rassen mit wenig Fell oder kurzen Haaren wie Chihuahua, Zwergpinscher oder Dalmatiner. Auch das Tier beim Laufen zu hindern. Weil Streusalz und Schmelzmittel die Pfoten ihrer Lieb-linge mit einer fetthaltigen Creme einreiben. Bewährt habe sich zum Beispiel Bienenwachs-spray, das schnell einzieht.

krank und alte Hunde sollten in der nasskalten Jahreszeit einen Extra-Schutz tragen. Praktisch aus menschlicher Sicht sind hingegen Regenmäntel aus PVC für die treuen Vierbeiner. „Das Fell wird bei Regen und schlechtem Wetter nicht so dreckig, und man spart sich eine Runde Putzen im Haus.“ Mittlerweile hat die Industrie sogar Softshell-Mützen für Hunde entworfen, die Sarah Weinheimer ebenfalls im Angebot hat. Allerdings hält sie derartige Entwicklungen für „übertrieben“. Sinnvoll sind in ihren Augen hingegen Reflektoren, Blinklichter und leuchtende Halsbänder, damit die Tiere im Verkehr auffallen. Zudem empfiehlt die Krumbacherin eine intensive Pfotenpflege. Falls das Fell zwischen den Krallen zu lang sei, könnten dort im Winter Schnee und Eis hängen bleiben und den Fortschritt behindern. Weil Streusalz und Schmelzmittel die Pfoten ihrer Lieb-linge mit einer fetthaltigen Creme einreiben. Bewährt habe sich zum Beispiel Bienenwachs-spray, das schnell einzieht.

↓ REICH GEDECKTER TISCH: Sarah Weinheimer hat für viele Tierarten die richtige Nahrung vorrätig.





↑ **FELKNÄULE UNTER SICH:** Tierärztin Dr. Silke Bretzinger weiß, was die Vierbeiner im Winter benötigen.

Hunde haben ähnliche Probleme wie Herrchen

Auch nach Ansicht von Dr. Silke Bretzinger, die in Lauingen eine Tierarzt-Praxis betreibt, ist Streusalz für Hunde im Winter ein großes Problem. Von Pfortenschuhen rät sie ausdrücklich ab, weil sie ein feuchtes Klima erzeugen, das dem Vierbeiner gewiss nicht guttue. Hunde hätten im Prinzip viele ähnliche Probleme wie Menschen. Ältere Tiere litten häufig unter Arthrose. „Nasse Kälte geht bis auf die Knochen.“ Man sollte seinen vierbeinigen Liebling in Ruhepausen in der freien Natur stets trocken betten. „Nach einem nasskalten Spaziergang oder einer Wanderung setzen wir uns ins warme Café oder in die aufgeheizte Hütte. Der Hund braucht dann unbedingt eine trockene Decke oder ein Polster.“ Anderenfalls drohen auch ihm nach Aussage der Veterinärin Schnupfen, Husten oder gar eine Blasenentzündung. Je länger man mit Dr. Silke Bretzinger spricht, desto klarer wird, warum der Volksmund besagt, Hund und Herrchen seien sich so ähnlich. „Nasskaltes Wetter findet der Großteil der Hunde ganz scheußlich. Die meisten lieben es aber, wenn richtig viel Schnee liegt und es trocken-kalt ist. Das ist wie bei uns Menschen im Skiurlaub.“ Dabei sollte man Kleinspitz, Collie und Co. frühzeitig an kaltes Wetter gewöhnen und bereits im Herbst bei niedrigeren Temperaturen ausgiebige Spaziergänge machen. Motto: Fröhlich sein und dem Tier gute Laune vorleben, auch wenn das Wetter schlecht ist. Dr. Silke Bretzinger: „Auch der Körper reagiert auf den Aufenthalt im Freien, und die Hunde kriegen eine dickere Unterwolle, die wärmt.“ Wer einen Vierbeiner hat, der gerne Schnee frisst, sollte ihn bremsen. Davon kann er nach Auskunft der Tierärztin eine Magenschleimhaut-Ent-

zündung oder eine Gastritis bekommen. Sie empfiehlt, vor dem Gassigehen etwas zu trinken anzubieten und während des Spaziergangs keine Langeweile aufkommen zu lassen. „So kommt er nicht in Versuchung.“

Katzen-Kuschecke im Winter einrichten

Um Katzen muss man sich in der kalten Jahreszeit laut Dr. Silke Bretzinger weniger Sorgen machen. Sie brauchen ausreichend Futter, das vitaminhaltig sein sollte, um möglichen Krankheiten wie Halsentzündungen vorzubeugen. „Katzen mögen frische Luft und gehen gerne raus, wenn es trocken ist – auch bei Kälte.“ Wer einen Garten hat, sollte eine Kuschecke einrichten oder zumindest eine Matte vor die Tür legen. Noch besser könnten Hauskaninchen mit der Kälte umgehen, erklärt die Lauingerin. Wie Igel fressen sie sich im Herbst ein dickes Fettpolster an, das vor Wind und niedrigen Temperaturen schützt. Die Tiere wärmen sich gegenseitig, sollten daher stets nur in Gruppen gehalten werden. Im Winter bringt man sie am besten in einem Gartenhaus unter. „Man sollte ihnen isolierte Schlafkammern einrichten, in denen sie Heunester bauen können.“ Wichtig sei, dass die kleinen Nager zwei Mal am Tag frisches Wasser und „ganz viel Futter“ bekommen. Heu und Trockenfutter eignen sich gut.



↑ **KUSCHELIG:** Katzen mögen es im Winter warm.

Aber natürlich brauchen Kaninchen auch frische Nahrung, zum Beispiel Möhren. Problem: Man kann immer nur kleine Mengen geben, weil Gemüse und Obst einen hohen Wasseranteil haben, und bei Minustemperaturen schnell durchfrieren und damit für die Tiere nicht mehr genießbar sind.

Winterzeit



↑ WILD-EXPERTE: Albin Huber, Leiter des Walderlebnis-zentrums Roggenburg.

Jedes Tier hat seine Überlebensstrategie

Minustemperaturen können auch Wildtieren zu schaffen machen. Aber die Waldbewohner haben ganz spezielle Methoden entwickelt, und kaum jemand kann diese besser erklären als Albin Huber. Er leitet das Walderlebniszentrum Roggenburg, eine Außenstelle des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Krumbach, und ist oft mit Schülern in der Natur unterwegs. „Jedes Wildtier braucht eine Überlebensstrategie im Winter, weil es keine beheizte Wohnung und keinen Supermarkt zum Einkaufen hat.“ Winteraktive Tiere dürfen sich laut Huber über einen natürlichen Schutzmantel freuen, der ihnen in der kalten Jahreszeit wächst. „Im Sommer ist das Wildschwein fast nackt, aber dann kriegt es ein dichtes, wärmendes Fell.“ Das gelte auch für



↑ SCHWEIN IM GLÜCK: Auch im Winter finden die Borstentiere ausreichend Nahrung.

Rehe, Hasen und Füchse, die auch bei geschlossener Schneedecke noch einige Tage lang ausreichend Nahrung fänden. Der Fuchs schnappe sich Waldmäuse, Rehe knabberten Knospen und Brombeerblätter ab. „Die wild lebenden Tiere unserer Wälder sind hervorragend an die erschwerten Bedingungen in der kalten Jahreszeit angepasst.“



Deutsche Wildtierstiftung

Die Deutsche Wildtierstiftung ist die Stimme von Haselmaus, Luchs, Feldhamster oder Fledermaus. Sie meldet sich zu Wort, wenn es zum Beispiel darum geht, die Öffentlichkeit in Sachen Winter und Wildtiere zu sensibilisieren. Wer weiß schon, ob und wie man unsere heimischen Wald- und Wiesenbewohner im Winter füttern soll oder nicht? Das oberste Ziel der Stiftung, die von RWE unterstützt wird, steckt schon im Namen: die in Deutschland wild lebenden Tiere zu schützen und ihre Lebensräume zu erhalten.

Die private gemeinnützige Organisation hat es sich aber auch zur Aufgabe gemacht, „Menschen für die Schönheit und Einzigartigkeit der heimischen Fauna zu begeistern“. Konkret hat sie ihre Arbeit auf vier Säulen gestellt:

- Wildtiere vor dem Aussterben bewahren: Artenschutz von Feldhamster, Schreiadler, Luchs und Co. in Zusammenarbeit mit Politik, Land- und Forstwirtschaft sowie Jagd
- Lebensräume schaffen: ökologisch wertvolle

Gebiete durch den Kauf von Wäldern, Mooren, Wiesen und Ackerland sichern

- Konflikte zwischen Wildtieren und Menschen lösen: Unterstützung von Bürgerinitiativen zum Beispiel bei (geplanten) Windkraftanlagen in sensiblen Naturgebieten
- Menschen für Natur und Wildtiere begeistern: beispielsweise durch die Beteiligung an der Deutschen Naturfilmstiftung, Forschung und Preise für Wissenschaftler sowie mithilfe von Naturbildungsangeboten für Kinder.



← TIER DES JAHRES 2017: Die Haselmaus ist ein Schlafchampion, sogar im Sommer liegt sie gerne eingerollt im Nest.

Christbäume für Rehe und Hasen

Andere Tiere ziehen sich laut Huber so weit zurück, dass sie kaum Nahrung benötigen. Dachs, Eichhörnchen oder Feldmaus gehen demzufolge in den Winterruhe-Modus. Sie schlummern und wachen nur gelegentlich auf, um zu fressen. Dabei fahren sie ihre Körpertemperatur auf 15 bis 30 Grad herunter. Noch extremer ist es bei Igel, Haselmaus oder Murmeltier. Sie halten Winterschlaf und senken ihren Körper nach Angaben des Experten auf 0,2 bis 5 Grad ab. „Die Fledermaus macht unter Umständen nur einen Atemzug pro Minute.“ Schüler sind meist total verblüfft, wenn Huber ihnen derartige Superlative bei Touren durch den Wald erzählt. „Wir merken,



↑ TEAMARBEIT: Das Rehwild macht sich gemeinsam auf die Nahrungssuche.



↑ LECKEREIEN: Nahrhaften Weihnachtsschmuck für Tiere kann jeder im Wald aufhängen.

dass unsere Arbeit immer mehr an Bedeutung gewinnt, weil die Naturentfremdung bei unseren Kindern fortschreitet.“ Das Walderlebniszentrum bietet das ganze Jahr über Kurse an. „Wenn mal Schnee liegt, dann suchen wir auch Tierspuren.“ Zum Angebot gehören zum Beispiel ein Pfeil- und Bogenkurs oder der Bau einer Sitzgruppe. Die Mitarbeiter des Walderlebniszentrums gehen auch mit Familien in der Vorweihnachtszeit hinaus in den Wald, um „Christbäume“ zu schmücken. „Natürlich kein Lametta. Wir haben Zapfen, Zweige und Blätter gesammelt und an die Bäume gehängt. Damit haben wir vielleicht nicht nur Spaziergänger, sondern auch die hungrigen Tiere erfreut.“ Eine gute Tat der besonderen Art. Don Bosco wäre bestimmt glücklich.

Sicherheit ist das oberste Ziel



↑ DR. HEIKO RINGEL

Ab Januar übernimmt Dr. Heiko Ringel die technische Geschäftsführung und die atomrechtliche Leitung des Kernkraftwerks Gundremmingen. Der 49-jährige Maschinenbauingenieur hat an der TU Dresden studiert und promoviert. Er lei-

tete im Kraftwerk bislang den Fachbereich Anlagentechnik und lebt mit seiner Familie in Offingen.

hier: In vier Jahren wird Gundremmingen abgeschaltet. Keine allzu lange Perspektive. Was reizt Sie an der Aufgabe?

Dr. Heiko Ringel: Mit diesem Standort fühle ich mich sehr verbunden, vor allem mit den Mitarbeitern. Hier habe ich 2001 meine Laufbahn im RWE-Konzern begonnen. Und mit der Abschaltung der Blöcke ist meine Arbeit noch nicht getan: Zur verantwortungsvollen Nutzung der Kernenergie gehört eben auch der sichere Rückbau der Kraftwerke. Das ist für die kommenden rund 20 Jahre unser Job.

Was ist Ihr wichtigstes Ziel?

Ganz klar: Der sichere Anlagenbetrieb und danach der sichere Abbau. Haupt-

aufgabe bleibt bis Ende 2021 die zuverlässige Stromproduktion. Beim Strahlenschutz, bei der Arbeitssicherheit und beim Umweltschutz wird sich mit der Abschaltung unserer Blöcke nichts ändern. Dafür werde ich sorgen. Genauso wichtig ist es mir, dass wir mit unserer Informationsinitiative die Bevölkerung in der Region bei unserem Abbauprojekt mitnehmen.

Werden Sie etwas anders machen als Ihr Vorgänger Michael Trobitz?

In den letzten Jahren ist es uns gut gelungen, das Unternehmen parallel zum Kraftwerksbetrieb auf die Zeit nach der Abschaltung vorzubereiten. Diese erfolgreiche Arbeit möchte ich weiterführen. Sind erst einmal alle Kernkraftwerke abgeschaltet, wollen wir unser Know-how an anderen Standorten einbringen. —

Auf gute Zusammenarbeit

Mit dem Gesamtergebnis „sehr gut“ wurde die Werkfeuerwehr des Kernkraftwerks Gundremmingen jüngst von der zuständigen Günzburger Kreisbrandinspektion bewertet. Die bei der Inspektion unter Beweis gestellte Einsatzfähigkeit ist auch für die umliegenden Gemeinden von großer Bedeutung. Denn die Werkfeuerwehr des KKG leistet im Notfall Amtshilfe. Aber auch wenn es um die Ausbildung für den Ernstfall geht, gibt es eine enge Zusammenarbeit: In Gundremmingen stellte die Werkfeuerwehr den freiwilligen Feuerwehren aus Gundremmingen, Offingen, Schnuttenbach, Rettenbach sowie den Feuerwehren der BWF Group Offingen und des Dominikus-Ringeisen-Werks in Ursberg Mitte September einen Übungscontainer zu Ausbildungszwecken unentgeltlich zur Verfügung.

In diesem speziellen Brandübungs-Container lassen sich unterschiedlichste Szenarien der Brandbekämpfung extrem realitätsnah trainieren – bei Raumtemperaturen von bis zu

600 Grad Celsius. Geübt wurde beispielsweise die Bekämpfung eines Fettbrandes, das Löschen eines Elektroschranks oder der

Umgang mit einem Brand, bei dem es zum sogenannten Flash-Over kommt, einer plötzlichen Rauchgasverpuffung. —

Sicherer Betrieb gewährleistet

Ende November hat der Brennelementhersteller AREVA seine Kunden unterrichtet, dass es bei der Hüllrohrfertigung für Brennelemente in der Fabrik „Paimboeuf“ zu Abweichungen in der Qualitätssicherung gekommen ist und Brennelemente mit einzelnen Hüllrohren an Kunden ausgeliefert wurden, die nicht der Spezifikation entsprechen. RWE ist davon am Standort Gundremmingen betroffen. In Block C sind zwei Brennelemente mit je einem beziehungsweise drei betroffenen Hüllrohren im Einsatz. Zwei mit ebenfalls wenigen Hüllrohren betroffene Brennelemente befinden sich im Abklingbecken des Blocks.

Die betroffenen Brennelemente werden seit fünf Jahren befund- und defektfrei ohne Auffälligkeiten betrieben. Eine ausführliche Routine-Inspektion aller Hüllrohre an einem der im Kern eingesetzten Brennelemente bei der Revision im Sommer 2017 war befundfrei. „Nach unserer sicherheitstechnischen Bewertung können alle betroffenen Brennelemente ohne Einschränkungen weiter eingesetzt werden“, fasst Kraftwerksleiter Michael Trobitz zusammen. Selbstverständlich wurde die sicherheitstechnische Bewertung der bayerischen Aufsichtsbehörde zur Begutachtung durch unabhängige Sachverständige vorgelegt.

Block B geht vom Netz

Produktionsende: Am 31. Dezember 2017 verliert Block B gemäß Atomgesetz die Berechtigung zur Stromerzeugung. Die „hier:“ blickt zurück auf mehr als drei Jahrzehnte erfolgreichen Kraftwerksbetrieb.

„Wir werden den Block so abschalten als würden wir in eine der jährlichen Revisionen gehen“, erklärt Siegfried Offner, Leiter des Betriebspersonals von Block B. Die Besonderheit diesmal: Der Reaktor wird nie wieder in Betrieb gehen. Und für Offner, der schon bei der Inbetriebnahme im Jahr 1984 am Standort tätig war, endet mit dem Dezember 2017 zugleich auch sein aktives Berufsleben. „Das wird für unser ganzes Team bestimmt ein bewegender Moment“, sagt Offner. Aber: „Der technische Ablauf ist genau festgelegt und wurde schon vielfach erfolgreich durchlaufen.“

Zunächst wird die Reaktorleistung stark abgesenkt. Dann schaltet das Schichtpersonal auf der Schaltwarte die Turbine ab und trennt den Generator vom Stromnetz. Etwa eine halbe Stunde später werden alle Steuerstäbe komplett zwischen die 784 Brennelemente im Reaktor geschoben, um die nukleare Kettenreaktion zu stoppen. Jetzt ist Block B endgültig

abgeschaltet. Der Wasserkreislauf des Kühlturms wird außer Betrieb genommen.

Nach der Abschaltung wird der Reaktor-druckbehälter von Block B in den Zustand „kalt und drucklos“ gebracht. Bei Betrieb herrschten dort eine Temperatur von 286 Grad und ein Druck von 70 bar. Der Behälter bleibt zunächst verschlossen. „Anfang 2018 beginnen wir, abgebrannte Brennelemente aus dem Lagerbecken in CASTOR-Behälter zu verladen und in das Standort-Zwischenlager einzulagern. Erst danach wird der Reaktor-druckbehälter geöffnet, der Bereich darüber mit Wasser gefüllt und die 784 bis zuletzt verwendeten Brennelemente aus dem Reaktor ins Lagerbecken umgesetzt, wo sie mehrere Jahre lang abklingen werden.“

Technische Systeme, Fortluft, Abwasser und die Kraftwerksumgebung werden weiterhin so überwacht, als wäre Block B noch in Betrieb. Block C wird bis Ende 2021 Strom



↑ **ERFOLGREICHES BERUFSLEBEN:** Mit der Abschaltung von Block B verabschiedet sich auch Blockleiter Siegfried Offner in den Ruhestand.

für Süddeutschland liefern – klimafreundlich und wetterunabhängig.

Der Abbau nicht mehr benötigter Anlagenteile in Block B kann beginnen, wenn das Bayerische Umweltministerium in Abstimmung mit dem Bundesumweltministerium und den Gutachtern die Genehmigung erteilt hat.

B wie Bilanz

- Am 9. März 1984 wurde im Reaktor von Block B die erste nukleare Kettenreaktion gestartet. Am 16. März 1984 floss erstmals Strom aus dem Generator ins Netz. Seither hat Block B rund 330 Milliarden Kilowattstunden Strom zuverlässig und klimafreundlich erzeugt – mehr als die Hälfte des Jahresstrombedarf Deutschlands.
- Die Anlage wurde in den jährlichen Revisionen streng geprüft und kontinuierlich modernisiert. Das zahlte sich aus: So stieg der Wirkungsgrad von anfänglich 33,6 Prozent auf zuletzt 35,4 Prozent. Die Verfügbarkeit lag über die gesamte Betriebszeit bei rund 90 Prozent – auch im internationalen Vergleich ein hervorragender Wert.
- Das von Anfang an hohe Sicherheitsniveau wurde mit der Zeit kontinuierlich gesteigert. Block B und C verfügen über ein Sicherheitsniveau, das die Empfehlungen der Internationalen Atomenergie-Organisation IAEA für neu gebaute Kernkraftwerke noch übertrifft.
- Block B war von 1984 bis heute störfallfrei in Betrieb.



Weichen für RWE Nuclear gestellt

Essen. RWE wird die Sparte Kernenergie in einer neuen Gesellschaft bündeln: Die RWE Nuclear GmbH ist bereits in das Handelsregister Essen eingetragen und geht zum 1. Januar 2018 an den Start. Dafür soll der Erzeugungsbereich Kernkraftwerke der RWE Power mit allen Anlagen und Beteiligungen sowie den dazugehörigen Beschäftigten überführt werden. Die neue Gesellschaft ist als 100-prozentige Tochter mit der RWE AG verbunden.

Hintergrund der Veränderung ist unter anderem, dass der Rückbau an den Kernenergiestandorten in den kommenden Jahren zunehmend Tätigkeitsschwerpunkt werden wird. Damit unterscheiden sich die Anlagen deutlich von den übrigen operativen Geschäftsaktivitäten der RWE Power, die Kraftwerke zur Stromerzeugung betreibt. Gemeinsam mit den zuständigen Behörden des Bundes und der Länder werden nun die genehmigungstechnisch notwendigen Voraussetzungen geschaffen. Die Geschäftsführung der RWE Nuclear GmbH werden Nikolaus Valerius und Gabriele Strehlau wahrnehmen. Valerius ist seit September neu in den Vor-



↑ GABRIELE STREHLAU, zuständig in der Geschäftsführung für Finanzen und Personal.



↑ NIKOLAUS VALERIUS ist seit September im Vorstand der RWE Power AG für die Kernenergie zuständig.

stand der RWE Power AG berufen worden. Dort wird er für die Kernenergie zuständig sein. Gabriele Strehlau leitet bei RWE Power das Kernenergie-Controlling. Roger Miesen wird als zuständiges Vorstandsmitglied der RWE Generation/Power bis Jahresende den Aufbau der neuen Gesellschaft unterstützen. Ab Januar 2018, wenn auf Vorstandsebene die Personalunion zwischen RWE Power und RWE Generation aufgehoben wird (siehe auch Seite 15), leitet Miesen als Vorstands-

vorsitzender die Geschäfte der RWE Generation. Hier sind die Energieträger Gas, Steinkohle und Wasser gebündelt, während bei RWE Power dann die Energieträger Braunkohle und Kernenergie liegen.

Die RWE AG haftet auch künftig vollumfänglich für die ihr – nach den gesetzlichen Regelungen zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung – zukommenden Aufgaben. —

↓ NEUE GESELLSCHAFT: Auch das Kernkraftwerk Gundremmingen wird in die RWE Nuclear GmbH überführt.



Ein klarer Plan, um Zukunft sicher zu machen

Essen. Manchmal ist auch für traditionsreiche Konzerne der erste Geburtstag etwas ganz Besonderes: Vor gut einem Jahr hat RWE ein neues Kapitel in der Unternehmensgeschichte aufgeschlagen und sich neu ausgerichtet. „Es ist uns wichtig, dass Strom für Volkswirtschaften, Unternehmen und vor allem die hier lebenden Menschen weiterhin zur Verfügung steht. Sicher und bezahlbar“, fasst der Vorstandsvorsitzende Rolf Martin Schmitz zusammen.

Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit – die Komponenten des energiepolitischen Dreiecks – sind als gleichberechtigte Ziele definiert und werden in Balance gehalten. Bezahlbare Strompreise, sichere Bereitstellung von Energie und Klimaschutz schließen sich nicht gegenseitig aus. Nicht zuletzt trägt RWE auch soziale Verantwortung: etwa als Ausbilder für junge Menschen, Arbeitgeber und zuverlässiger Partner der Region. Für die Braunkohlkraftwerke hat der Konzern bei-

spielsweise einen klaren CO₂-Reduktionsfahrplan: 15 Prozent CO₂-Einsparungen bis 2020.

Bis Anfang der 2030er-Jahre werden durch Tagebau-Schließungen und Kraftwerkstilllegungen dann 40 bis 50 Prozent gegenüber dem Referenzjahr 1990 an Einsparung erreicht. Das steht voll im Einklang mit den deutschen und europäischen Klimaziele.

RWE versteht sich in seiner neuen Rolle als aktiver Teil und Rückgrat der Energiewende. Diese zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass die deutschen Kernkraftwerke bis 2022 vom Netz genommen, rund sieben Gigawatt Leistungen aus konventionellen Kraftwerken

zur Stilllegung angemeldet sind und die volatilen und nicht planbaren Kapazitäten der erneuerbaren Energien steigen werden. Hier springt RWE ein und entwickelt sich mit sei-

nem flexiblen Kraftwerkspark zum Garant für Versorgungssicherheit, der als verlässlicher Partner der Erneuerbaren immer da ist, wenn Wind und Sonne ausfallen.

Durch den neuen Slogan „Zukunft. Sicher. Machen.“ wird die Unternehmensstrategie sichtbar nach außen getragen. Dazu passt auch das neue Erscheinungsbild, das geprägt ist von einem modernen blauen Farbverlauf. Durch den Blauverlauf werden nicht nur Werte wie Verlässlichkeit, Seriosität, Kompetenz und Modernität vermittelt, sondern es wird auch eine hohe Wiedererkennbarkeit geschaffen.

Die neue Strategie spiegelt sich auch in den Finanzzahlen wider: Neben dem gestiegenen Aktienkurs in diesem Jahr, über 60 Prozent bis Ende November, ist RWE nach den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres weiter voll auf Kurs. Von Januar bis September hat der Konzern ein bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen von 4,2 Milliarden Euro erzielt. Im Vorjahreszeitraum waren es 3,8 Milliarden Euro. —

Zukunft.
Sicher.
Machen.

RWE

Matthias Hartung übergibt an Frank Weigand



↑ MATTHIAS HARTUNG, bis Jahresende noch Vorstandsvorsitzender der RWE Power AG und der RWE Generation.

Essen. Führungswechsel beim Vorstandsvorsitz von RWE Power und RWE Generation SE: Matthias Hartung, seit Januar 2013 im Amt und über 36 Jahre im Unternehmen, geht zum Jahreswechsel planmäßig in den Ruhestand. Seine Position übernimmt Dr. Frank Weigand, derzeit Finanzvorstand der RWE Power und RWE Generation. Das Finanzressort bei RWE Power wird Weigand in Personalunion weiterführen. Roger Miesen wird Vorstandsvorsitzender der RWE Generation SE.

Matthias Hartung geht mit der Gewissheit, dass „RWE gut für die Zukunft aufgestellt ist.“ Denn in der Debatte rund um die Energiewende sind Themen wie „Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit von Strom wieder stärker in den Fokus gerückt.“ RWE werde in zehn Jahren sicher anders aussehen als heute, „davon sollten wir uns aber nicht beunruhigen lassen“, so Hartung. In jedem Wandel stecken immer auch Chancen. Die Gesellschaft brauche Strom, jetzt und in Zukunft sogar noch mehr. Das passe genau zu den Kernkompetenzen von RWE. In den aktuellen Auseinandersetzungen über die Notwendigkeit der Rodungen im Tagebau Hambach kommt leider viel zu kurz, dass die Erneuerbaren die konventionellen Energieträger auch langfristig als Partner benötigen. Ein Beispiel: Anfang November kamen am frühen Abend in Deutschland insgesamt 1,5 Gigawatt Strom aus Windenergie. Die Sonne war schon untergegangen. Der Bedarf lag aber bei mehr als 60 Gigawatt. Eine Lücke, die auch in



↑ DR. FRANK WEIGAND, derzeit Finanzvorstand von RWE Power und RWE Generation, wird Anfang 2018 Nachfolger von Matthias Hartung auf dem Chefposten bei RWE Power.

Zukunft mit flexiblen und effizienten Kraftwerken geschlossen werden muss.

Gleichzeitig ist Hartung wichtig, dass RWE trotz der strukturellen Veränderungen rund um die Kraftwerksstandorte und Tagebaue, die durch die Energiewende entstehen, verlässlicher Partner bleibt: „Wir unterstützen den Wandel aktiv im Sinne der Region und unserer Nachbarn.“ —

Menschen von hier:



↑ HEISSE PHASE: Maximilian Wolf muss sich sputen, damit der Krippenstall rechtzeitig vor Weihnachten fertig wird.

Heiliger Bimbam

Krippenparadies: Maximilian Wolf ist mit seinen 20 Jahren der jüngste Vorsitzende eines Krippenvereins in Bayern. Und das bei den Krippenfreunden Günzburg, der ältesten Vereinigung ihrer Art im Freistaat.



Maria und Josef sind gute Freunde von Maximilian Wolf. Seit 2007 begleiten sie ihn treu. Wolf war zehn Jahre alt, als er ihnen erstmals begegnete. Damals belegte er im Krippenverein Burgau seinen ersten Stallbaukurs. Natürlich hat er auch gleich die passenden Figuren aus Ton geformt. Schafe, Hirten, die Heiligen drei Könige, das Jesuskind. Und so ist der Günzburger auch dieses Jahr wieder in der Vorweihnachtszeit in den Keller zu seinen heiligen Mitbewohnern gestiegen. Die quälende Frage, die sich jedes Mal stellt: Welches Exemplar soll er nur aufbauen? In den letzten zehn Jahren hat er nämlich acht Ställe samt Figuren gebastelt. „Ich bin auf den Trichter gekommen, große Krippen zu bauen. Da wird der Platz ziemlich schnell knapp.“

Krippen haben Tradition

Wolf selbst hat in dieser Zeit eine ungewöhnliche Krippen-Karriere hingelegt: Er trat 2012 zusätzlich noch dem Günzburger Verein bei. Vor ein paar Monaten hat er dort sogar die Leitung übernommen. Nach eigener Recherche ist Wolf mit seinen 20 Jahren der jüngste Vorsitzende eines Krippenvereins in Bayern. Umso bemerkenswerter, da die Günzburger Krippenfreunde als älteste Vereinigung ihrer Art im Freistaat gelten. Kürzlich feierten die rund 150 Mitglieder das 100-jährige Jubiläum.



ZU GÜNZBURG →
GEBOREN: Schäfer umringen mit ihrer Herde die heilige Familie.



← MIT HERZ UND HAND: Vereinsmitglied Maximilian Schmidt (re.) hilft seinem Vorsitzenden, dem Krippenstall den letzten Schliff zu geben.

Der Landkreis Günzburg gilt als „Schwäbisches Krippenparadies“, knapp ein Viertel aller organisierten Mitglieder in Bayern wohnen dort. Jede Kirche in der Region hat ihr eigenes Ensemble, das die Geburt Jesu zeigt. Mancherorts könnte man sogar zwei Krippen präsentieren, wenn es denn genügend Platz und Ehrenamtliche gäbe, die die Figuren übers Jahr pflegten und vor Weihnachten aufstellten. Das Tourismusbüro hat eigens die Broschüre „Krippenparadies“ mit stattlichen 48 Seiten aufgelegt. Sie informiert über Krippenausstellungen sowie kirchliche und private Krippen.

Krippenzentrum Günzburg

Es lässt sich nicht mehr nachverfolgen, wann und wie genau der Krippen-Boom seinen Lauf nahm. Aber die Professionalisierung begann am 4. Februar 1917 in Hochwang bei Günzburg. An diesem Tag gründete der dortige Pfarrer Alois Burger den Verein Bayerischer Krippenfreunde. Das Datum gilt zugleich als Geburtsstunde des Günzburger Ortsvereins. Burger, der elf Jahre zuvor in die Region gekommen war, zeigte sich tief beeindruckt. „In jedem Haus habe ich eine Krippe vorgefunden“, schrieb der Pfarrer nieder. Wir haben es Heribert Schretzenmayr zu verdanken, dass derartige Informationen überliefert sind. Er ist Autor zahlreicher Bücher zum Thema. Sein jüngstes Werk heißt „Günzburger Krippen“ und listet 25 Exemplare. Zwei Dutzend werden noch jedes Jahr aufgestellt, einzig die „Müllerkrippe“ gibt es nicht mehr. Das Buch wurde bei der 100-Jahr-Feier der Günzburger vorgestellt und war auch Thema beim Jubiläum der Bayerischen Krippenfreunde,

die ihren runden Geburtstag Ende November im nahen Ichenhausen begingen.

„Eine so lange und schöne Tradition darf doch nicht einfach sterben“, dachte sich Wolf, als der langjährige Vorsitzende Josef Lutz 2015 starb und zunächst niemand in seine Fußstapfen treten wollte. Trotz seiner Freude an den Krippen fiel ihm die Übernahme des Vereinsvorsitzes nicht leicht. Schließlich ist er als Maschinenbaustudent nur noch an Wochenenden in der Heimat. Seine Hochschule befindet sich in Aalen, derzeit absolviert er ein Praxissemester bei Porsche. Er hat sogar schon einen eigenen in der Garage stehen – wengleich es sich um einen Diesel-Traktor aus dem Jahr 1961 handelt, den er seit mehr als einem Jahr restauriert.



Außerdem rufen seit Wochen auch wieder die Heiligen. Wolf bringt Maria und Josef auf Vordermann, bastelt neue Krippen, schnitzt Figuren. Er muss Bekannte und Freunde beliefern. Wahrscheinlich wird es ob der vielen Arbeit das erste Jahr seit Langem werden, in dem er es nicht schafft, zusammen mit seinem Kumpel Maximilian Schmidt über die Weihnachts- und Kunsthandwerker-Märkte zu ziehen, um Krippen zu verkaufen. Wolf muss sich ja noch weiterhin in das Vereinsleben einarbeiten. Die Mitglieder, die im

Namen des Vereins die Krippen in der Frauenkirche oder im Landratsamt aufbauen, machen das selbstständig. Aber Wolf hat noch nicht den vollen Überblick, welche zahlreichen Aufgaben zu erledigen sind. Zudem wünscht er sich mehr junge Menschen im Verein. Aber eine Jugendgruppe gebe es leider nicht. Vielleicht kann er ein Vereinsmitglied dafür begeistern, die Nachwuchsarbeit zu übernehmen. Die Sache könnte sich am Ende bezahlt machen. Man denke nur an das Jahr 2007, als ein Zehnjähriger in Burgau seine erste Krippe bastelte und sich mit Maria und Josef anfreundete.

Schwäbisches Krippenparadies

Zwischen Weihnachten und Mariä Lichtmess wird der Landkreis Günzburg regelmäßig zum „Schwäbisches Krippenparadies“: In zahlreichen Kirchen und Privathäusern sind liebevoll gestaltete Krippen zu besichtigen. Darüber hinaus finden vielfältige Veranstaltungen rund um das Thema „Krippe“ statt – vom Krippenschnitzen bis hin zum Krippensingen. Einen Überblick über die Krippenvielfalt im Landkreis Günzburg bietet eine kostenlose Broschüre des Regionalmarketings Günzburg, die unter www.familien-und-kinderregion.de zu bestellen oder herunterzuladen ist.

Jedes Jahr bauen die Mitglieder der Günzburger Krippenfreunde e. V. zur Weihnachtszeit in der Kapelle am Stadtbach eine Vereinskrippe auf.

🌐 www.guenzburger-krippenfreunde.de



Tolle Preise gewinnen

Senden Sie das Lösungswort sowie Ihren Namen, Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer an: hier@rwe.com oder per Post an die RWE Power AG, Abteilung GEC-E, Huyssenallee 2, 45128 Essen. **Einsendeschluss ist der 31. Januar 2018. Viel Glück!**

1. Preis: Sony PlayStation 4



2. Preis: Schaufelradbagger, LEGO-Technik



3. Preis: Großer Reiterhof, Playmobil



poet.: Flügel	▼	Vogelaufzucht-behausung	▼	Teil der Blüte	ein nord-amerik. Indianer	▼	eine Farbe	in flachem Wasser gehen	▼	winterliche Erscheinung	▼	einer Sache Würde verleihen	Fluss zur Aller	Siegerin im Wettkampf	Münzrückseite	▼
ungleich	▶						nicht domestizierte Lebewesen	▶								
Vorname des Schauspielers Schweiger	▶			Herrenhaus der Ritterburg		11				Elbe-Zufluss in Hamburg		Zeichen f. Strontium Vorname der Will				letzter Tag des Jahres
Ab-schieds-gruß (ugs.)	◀	4					Vorn. des Sängers Springsteen		Farblosigkeit	▶						
Höhenzug im Weserbergland	▶		9	Speise in Gelee	8		Anfang, Start	▶				3	öst. Bundesland (Abk.) entsetzt. Geschehen			
Initialen von Kolumbus † 1506	▶		Laubbaum					6	weibl. Vorname		männl. Vorname, Niederkunft					
▶			7		kurz für: Spiritus		in Wasser vorkommende Pflanzen	▶		10			gesellschaftl. Ansehen (engl.)			Psyche
ugs.: altes Auto	Ausdrucksform		Getreideunkraut		winterlicher Niederschlag							ugs.: gemein, widerwärtig	12			
ugs.: Bindfaden	▶						Art der Internetverbindung (engl. Abk.)		sorgt fürs Anhalten (Auto)	▶						
wertvolle Holzart	▶			Fragewort			rechter Nebenfluss der Donau	▶				Teilzahlungsbetrag				
▶	2			Grünfläche	1					kreisförmiges Gebilde	▶					
Luftbewegung		Tier aus einem fernen Land					geräuschvoll	▶				skand. Münze		5		svd1712-27

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösungswort

Scannen Sie den QR-Code ein und versenden Sie direkt Ihre E-Mail mit Lösungswort



„Sommerferien“ lautete die Lösung des Preisrätsels der letzten „hier:“ (Ausgabe 1/2017). Gewonnen haben Reinhard Zenker aus Burgau (1. Preis, Garmin Fahrrad-Navi), Jürgen Dobler aus Bergheim (2. Preis, Weber Holzkohlegrill) sowie Sigrid Föll aus Lauingen (3. Preis, Picknick-Rucksack).

Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen in diesem Heft sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die keine Mitarbeiter von Edelman.ergo, nicht mit der Organisation der Gewinnspiele betraut oder mit solchen Personen verwandt sind. Die Namen der Gewinner werden in der nächsten Ausgabe dieses Magazins veröffentlicht. Zur Abwicklung der Preise erhält Edelman.ergo die Kontaktdaten der Gewinner. Die Gewinne können von den Abbildungen abweichen. Der ordentliche Rechtsweg wird ausgeschlossen. Die Teilnahme über Teilnahme- oder Gewinnspiel-Anmeldungs-dienste ist ausgeschlossen.

Fotos: SonyInteractiveEntertainment; LEGO Gruppe; Annika Lux; istock; SeanShot; Wiktoxy; Carola Schubel; LauriPatterson; Floortje.

Lecker ins neue Jahr!

Gaumenschmaus: Wissen Sie, welche Köstlichkeiten in anderen Teilen Deutschlands zu Silvester traditionell serviert werden und warum? Die „hier:“ stellt Ihnen einige Rezepte vor.

Neujahrshörnchen

Das Neujahrshörnchen bzw. der Neujahrskuchen (plattdeutsch: Rullekes, Neeijahrskook oder auch Krüllkoken) wird in Norddeutschland, besonders im Emsland und in Ostfriesland, traditionell zum Neujahrstag zubereitet und nach Wunsch mit geschlagener Sahne, Zimt und Vanillesauce serviert.

20 g frische Hefe, 250 g Zucker, 250 g Margarine, 250 g Mehl, 2 Eier, 1 Röhrchen Butter-Vanille

250 g Margarine erwärmen. Zucker und flüssige, aber wieder erkaltete Margarine schaumig verrühren. 2 Eier aufschlagen, mit 2 EL warmem Wasser verrühren und in den Teig rühren. Dann esslöffelweise das Mehl zufügen. Zum Schluss die Butter-Vanille zugeben. Den Teig 1,5 Stunden ruhen lassen und nochmals 2 EL warmes Wasser in den Teig rühren. Das Neujahrskucheneisen erwärmen, einfetten und einen Esslöffel Teig hineingeben. Ungefähr 25 bis 30 Sekunden bei geschlossenem Eisen backen. Teig vorsichtig herauslösen und auf den Neujahrskuchendorn aufrollen. Vorsicht: heiß!



Mitternachtskrapfen

In Hessen kennt man den Brauch, nach Mitternacht Krapfen zu verspeisen. Für 10 Portionen:

2,5 kg Mehl, 50 g Zucker, 50 g Butter, 6 Eigelb, 50 g Hefe, Salz, 4 EL Rum, 0,25 l Sahne, Fett, Marmelade

Butter, Zucker und Eigelb schaumig rühren. Aus 1 EL Zucker, zerbröckelter Hefe, 4-5 Löffeln Sahne und etwas Mehl einen dünnen Teig zubereiten und gehen lassen. Unter den Teig die Eigelbcreme, das restliche Mehl, Rum und etwas Salz mischen und alles zu einer geschmeidigen Masse verarbeiten. Den Teig, ohne ihn nochmals gehen zu lassen, kleinfingerdick ausrollen. Mit einem runden Förmchen (Glas) dicht nebeneinander Ringe zeichnen, die Hälfte der Kreise mit Marmelade bestreichen. Die unbelegten Plätzchen jetzt ausstechen, auf die Plätzchen mit Marmelade legen, die Ränder mit den Fingern fest zusammendrücken und alles ausstechen. Die Krapfen auf eine mit Mehl bestreute, angewärmte Serviette legen und gehen lassen. Nach 30 Minuten die Krapfen umdrehen und wieder gehen lassen (insgesamt 1 Stunde). Die Krapfen dann in einer Pfanne mit erhitztem Fett (drei Finger hoch) zuerst von einer Seite braten, dann vorsichtig mit einem Schaumlöffel umdrehen und auch von der anderen Seite rotbraun braten. Auf einem Kuchengitter oder saugfähigem Papier abtropfen lassen.



Neujährchen

Traditionelles Hefengebäck zum Start ins neue Jahr kennt man im Rheinland als „Neujährchen“. Es schmeckt warm sowie kalt und wird entweder mit Marmelade zum Frühstück oder zum Kaffee verspeist.

1 kg Mehl, 2 Päckchen Trockenhefe oder 2 Würfel frische Hefe, 2 Päckchen Vanillezucker, 2 Eier plus 1 verquirltes Ei, 100 g Butter, 350 ml Milch, 100 g Rosinen, Zimt, gehackte Haselnüsse

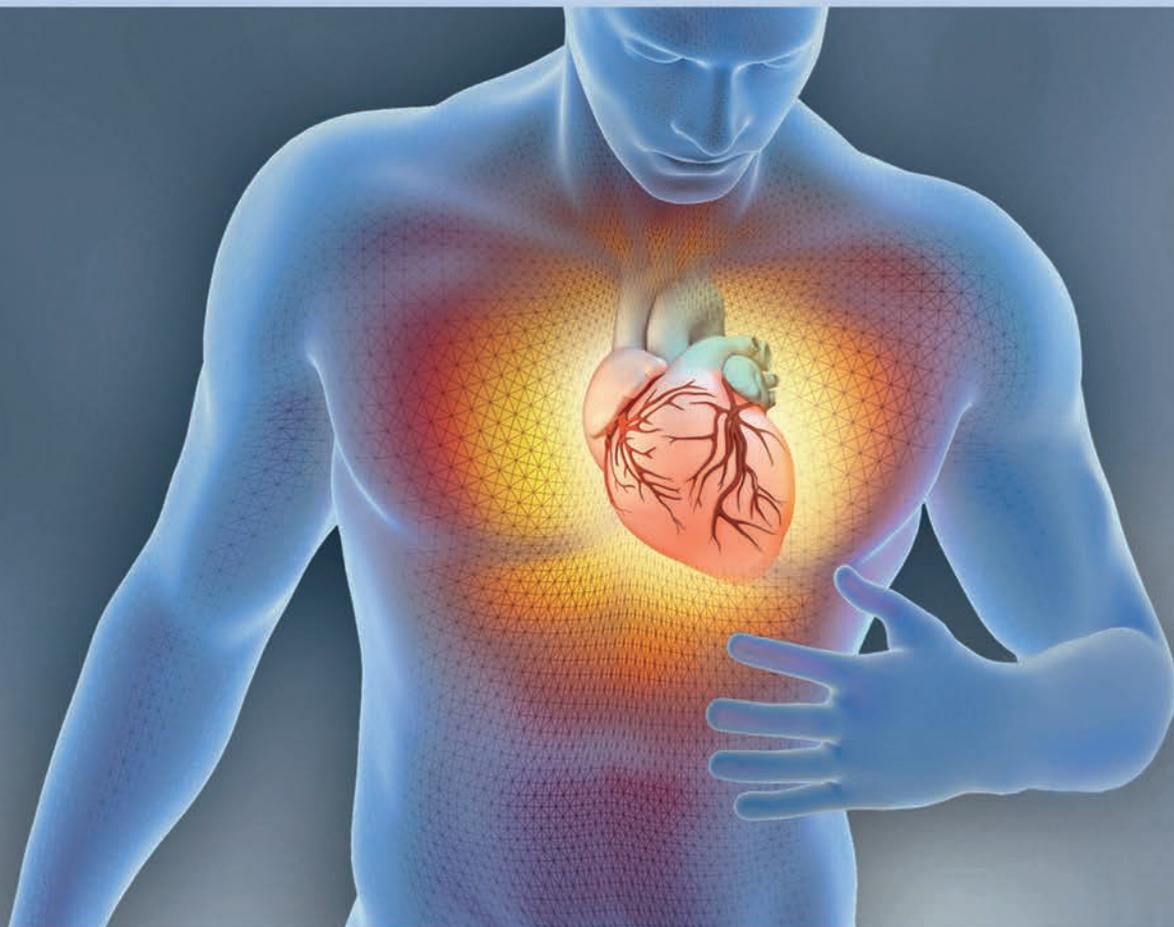
Aus Mehl, Trockenhefe, Vanillezucker, Eier, Butter und Milch einen Hefeteig herstellen. Diesen aufgehen lassen, bis sich die Masse verdoppelt hat. Den Ofen auf 180°C vorheizen.

Teig in 6 Teile teilen und jedes Teil noch einmal dritteln. Daraus dann Rollen formen und die Enden etwas platt drücken, mit dem verquirlten Ei einstreichen, Rosinen, gehackte Nüsse und Zimt daraufgeben und die Enden dann etwas einrollen, bis vom „Innenleben“ nichts mehr zu sehen ist. Zusammensetzen, sodass ein Stern mit 6 „Armen“ entsteht. Mit dem Rest des Teiges so weiterverfahen. Vor dem Backen noch mit dem Rest des verquirlten Eies oder mit Milch bestreichen.

Ca. 20 Minuten bei 180°C backen, bis die Neujährchen leicht braun werden. Natürlich kann man statt 6-8 kleiner Neujährchen auch 1 oder 2 große backen.



Kurzer Online-Test



Kennen Sie Ihr Herzinfarkt-Risiko?

Machen Sie den Test:
www.herzstiftung.de



Deutsche Herzstiftung e.V.
Bockenheimer Landstr. 94-96
60323 Frankfurt am Main
Telefon 069 955128-0
www.herzstiftung.de

Deutsche
Herzstiftung 